

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Badische Presse. 1890-1944
1900**

83 (8.4.1900) Mittagausgabe 1. Blatt

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verloosungslisten“, jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergartner.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil: Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil: H. Rinderauer, sämtlich in Karlsruhe.

Notariatsdruck.

Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900:

27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über

15 000 Abonnenten.

Nr. 83. 1. Blatt.

Post-Zeitungsliste 848.

Karlsruhe, Sonntag den 8. April 1900.

Telephon-Nr. 86.

16. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst ein 1. und 2. Blatt, zusammen 16 Seiten.

Deutscher Handelstag.

Berlin, 6. April.

Der heute eröffnete Handelstag ist zahlreich aus allen Theilen des Reiches besetzt. Von der Regierung ist außer Staatssekretär Graf Posadowsky auch Reichsfinanzpräsident Dr. Koch anwesend. Graf Posadowsky eröffnet die Sitzung und wurde zum Vorsitzenden gewählt. Nach dem Hoch auf den Kaiser hielt Staatssekretär Graf Posadowsky folgende Begrüßungsansprache:

Meine geehrten Herren! Bei der öffentlichen Erörterung wirtschaftlicher Verhältnisse findet sich häufig die Behauptung, daß dem Handel in unserem Wirtschaftsleben eine geringere Bedeutung zukomme, wie den übrigen Erwerbszweigen, welche Rohstoffe oder Halbfabrikate erzeugen. In den Werth der letzteren Erwerbszweige haben wir auf Grund der Produktionsstatistik, welche wir mit der ansparenden Unterstützung von Industrie, Landwirtschaft und Handel angeschlossen haben, wertvolle Einhalte gethan und wir haben auf diesem Wege insbesondere die großen deutschen Industrien bis in die innerste Struktur durchleuchtet. Wir wissen jetzt in Verbindung mit der allgemeinen Waarenstatistik, was diese Industrien an Werthen hervorbringen, was und wofür sie ihre Waaren ausführen, was und woher an gleichartigen Erzeugnissen in Deutschland eingeführt wird und wie hoch sich hiernach der eigene Verbrauch Deutschlands beläuft. Wir wissen auch ferner, welchen Bedarf an Rohmaterialien und Halbfabrikaten die deutsche Industrie hat, und in welchem Umfange sie ferner deren Werth durch Veränderung vergrößert. Endlich, welches Maß deutscher Arbeitskraft in den Erzeugnissen der deutschen Industrie enthalten ist. Solche vergleichenden Ermittlungen, unabweisend auch der Handel bei der Vergleichung deutscher Erzeugnisse im Werthe erhöht, vermögen mir indes nicht anzustellen. Die Aufgabe des Handels besteht darin, die aufgestellten Erzeugnisse der übrigen Erwerbszweige in die unzähligen Kanäle des Verkehrs zu verschleusen. Welche Werthsteigerung die fertige Waare auf dem weiten Wege von der Erzeugnißstelle bis zum letzten endgültigen Verbraucher erfährt, läßt sich für die einzelnen Waarenarten nicht einmal durchschnittlich feststellen, denn die Werthsteigerung hängt von der Lage des Transportweges, von dem Wechsel von Nachfrage und Angebot und schließlich von den lokalen Verhältnissen des letzten Verbrauchsortes ab. Man sollte hiernach in Ermangelung der Möglichkeit eines schließlichen Nachweises, inwiefern der Handel in berechtigter oder unberechtigter Weise zur Vermehrung des Werthes, der Güte und zur Erhöhung ihres Preises beiträgt, aus der öffentlichen Erörterung die Behauptung ausschließen, daß der Handel, dem nur die Vertheilung der Güter zuzufallen, eine minderwertige Thätigkeit gegenüber den auf die unmittelbare Erzeugung von Gütern gerichteten Thätigkeiten darstelle. Ein leuchtender Körper wirft vielfache Strahlen, und doch kann man dieselben nicht voneinander scheiden und im einzelnen messen, weil sie einer einheitlichen Lichtquelle entstammen. So zeigt auch unser Wirtschaftsleben die verschiedenartigsten Thätigkeiten, die sich voneinander nicht trennen lassen, weil sie sich gegenseitig ergänzen müssen und deshalb aufeinander angewiesen sind. Der gemeinschaftliche Urquell unseres gesammten wirtschaftlichen Wohlstandes und Fortschrittes ist aber die deutsche Arbeitskraft und die deutsche Arbeitslust. Sie zu erhalten, und ihnen fortgesetzt neue Gebiete der Thätigkeit zu erschließen, muß unser aller Aufgabe sein. Möchte auch Ihre

Verantwortung dazu beitragen, uns diesem Ziele näherzubringen und so jedem Erwerbszweig das notwendige Gebiet gesunder Entwicklung zu sichern. Nur in diesem Zeichen können wir im friedlichen Wettbewerbs der Völker stehen.

Sodann gelangte die Vermehrung der Kriegsflotte zur Diskussion. Nachdem Pfister-München ausgeführt hatte, daß die Kriegsflotte nicht mehr zum ausschließlichen Schutze unseres Verkehrs zur See ausreiche und daß die deutsche Nation wohl die finanzielle Kraft habe, eine Vermehrung der Flotte zu tragen, wurde eine Resolution zu Gunsten der Flottenvermehrung mit allen Stimmen gegen eine Stimmenthaltung angenommen.

In der Besprechung des Fleischbeschaugesetzes äußerte der Referent Pontoppiggen-Hamburg schwere Bedenken über die Kommissionsbeschlüsse des Reichstages, dante der Regierung für ihre bisherige ablehnende Haltung und empfahl dagegen eine Resolution, die besagt, daß der Handelstag gegen alle über die Bedürfnisse des sanitären Schutzes hinausgehenden Beschlüsse des Reichstages Namens der deutschen Industrie, des Handels und der Schiffahrt Verwahrung einlege. Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Der Vertreter von Sera enthielt sich der Abstimmung. Zur Frage der Besteuerung der Großbetriebe im Kleinhandel erklärte Weigert-Berlin, man müsse einem derartigen ersten Ausnahmefalle auf wirtschaftlichem Gebiete entgegenzutreten und beantrage eine Resolution, wonach der Handelstag die Ueberzeugung ausspricht, daß eine solche Steuer die wirtschaftliche Zukunft des Vaterlandes gefährden und als Hemmnis der Entfaltung der wirtschaftlichen Kräfte und Schädigung der kommunalen Kräfte zurückzuweisen sei.

Geheimrath Lusenky erklärt, die Waarenhaussteuer sei nur provisorisch und könne nach dem ordnungsmäßigen Ausbau der Gewerbesteuer wieder fortfallen. Der progressiven Ausgestaltung der letzteren stehen die Bedenken entgegen, daß die Erhebungen mit dem alten Steuergezet noch nicht reichlich genug seien. Wünschenswerth sei die vermehrte Vertretung des Kleinhandels in der Handelskammer.

Hierauf wird die beantragte Resolution abgelehnt und mit großer Mehrheit eine Resolution angenommen, welche besagt, daß der Grundbesitz, der Entwicklung zum Grob- und Kleinhandel sei mittelst Besteuerung entgegenzutreten, entschieden zurückzuweisen sei.

Schließlich nahm der Handelstag eine Resolution an, welche sich gegen die Herstellung von Kunstwein ausspricht, und das bestehende Gesetz vom 20. April 1892 mit einigen Änderungen, die die Herstellung des Weins betreffen, beibehalten wissen will.

Das Attentat auf den Prinzen von Wales.

Brüssel, 5. April.

Ein Berichterstatter des „Figaro“ hat die Eltern Sipido's aufgesucht. Er fand sie in einem lauberen Arbeiterhäuschen der Rue de la Fore. Die Frau bereite gerade das Abendessen und der Mann, ein robuster Fünfundvierziger, war eben heimgekehrt. Der Berichterstatter theilte das Geschehene mit und die Leute, die noch von nichts wußten, waren außer sich von Schmerz und Betrübnis. Die Frau warf sich auf den Boden und weinte; der Mann wollte die Nachricht nicht glauben. „Das ist unmöglich“, sagte er, „das hat mein Sohn nicht gethan; ein Anderer hat seinen Namen angenommen! Wie sollte ein so stiller und ordnungsliebender Junge, der niemals ins

Wirthshaus geht, so etwas gethan haben! Vom Prinzen von Wales haben wir nie etwas gehört, wir nicht und er nicht! Der Prinz hat ihm nichts gethan!“ Die Frau sagte dann mit dem Weinen unterbrochenen Stimme: „Wenn er es ist, dann ist er dazu verleitet worden! Er, unser bester Sohn, der seinem Vater half, — es kann nicht wahr sein!“ Schließlich mußten sie es aber doch glauben, und der Vater rief schmerzvoll aus: „Ich wollte lieber, daß alle meine Kinder — und ich habe deren neun — todt wären, als eine solche Schande zu erleben, daß unser Name in alle Zeitungen kommt! Und unser armes Geschick! Wir haben so sehr gearbeitet, um unsere Kinder gut erziehen zu können! Er hat niemals einen Redolber in der Hand gehabt und hätte einen solchen nicht handhaben können. Und wo sollte er das Geld hergenommen haben, um sich einen zu kaufen? Er verdient nur zwei Franken die Woche, wenn er tüchtig gearbeitet hätte.“ Der Berichterstatter bemerkte, der Junge sei ohne Zweifel verführt worden. „Gewiß“, erwiderte der Vater, „man wird ihn trunken gemacht und aufgereizt haben. Wir erwarteten ihn zum Abendessen. Nachmittags ging er ins Volkshaus, um dort einen Freund zu treffen, der ihm eine Stelle versprochen hatte, denn wir können nicht alle unsere Kinder zu Klempnern machen. Er zog seine Sonntagskleider an und wollte um 7 Uhr zurück sein. Und jetzt ist er verhaftet. O Gott, habe Mitleid mit uns!“ Die Frau warf sich dann vor ein Kreuz nieder und weinte herzzerreißend. Der Berichterstatter tröstete, so gut er konnte. Die Familie, fügt er seinem Bericht bei, sei eine durchaus ehrbare Arbeiterfamilie, darüber sei im ganzen Quartier nur eine Stimme. Der Mann habe sich nie mit Politik oder mit Sozialismus beschäftigt. Der Attentäter, Jean-Baptiste, sei das dritte Kind; das jüngste sei erst zwei Jahre alt. (F. Th.)

(Neue Meldungen.)

Brüssel, 6. April. Havas-Neuter veröffentlicht folgende Einzelheiten hinsichtlich der durch die Verhaftung des Schuhmachers Meert eingetretenen Phase der Untersuchung. Meert nahm noch gestern im Volkshause eine Probe zu Hauptmanns „Wetter“ ab, worin er eine Rolle spielen sollte. Außer Meert soll noch ein gewisser P., dessen Verhaftung noch nicht erfolgt ist, ar der Verabredung zum Attentat theilgenommen haben. Es soll sich ursprünglich darum gehandelt haben, das Loos zwischen den Dreien entscheiden zu lassen. Inzwischen hatte P., mit welchem Sipido wetteite, bis zum letzten Augenblick den Einbruch, daß es sich um einen Scherz handle, und war höchst überrascht als er von dem Mordversuche hörte. Der zwanzigjährige Meert war ein eifriger Leser der anarchistischen Zeitungen „Liberte“, „Pere“, „Petard“, „Bakalle“. Der Vater Meerts soll am Kommuneraufstand theilgenommen haben. Er hat in seiner Wohnung eine Waffensammlung, welcher der Sohn wahrscheinlich den Redolber entnahm. Der Vater Sipido's befand sich, wie ferner bekannt ist, früher wegen Geisteskrankheit in ärztlicher Behandlung.

Brüssel, 6. April. Sipido ist durchaus kein verflochter Mensch. Er hat seinem Vertheidiger Francois Henri bereits die Namen seiner Komplizen mitgetheilt. Der Brief wegen seiner Stellung hat Sipido selbst durch einen vierten Kumpan schreiben lassen, um auf diese Weise von seinem Vater einen freien Nachmittag zu erhalten. Sipido beugte die That lediglich, weil seine Mitschulbigen ihn mit seiner Heißeit hängelten. Auf diese Weise bekamen sie dieses halbe Kind leicht dorthin, wo sie es haben wollten. Der Betreffende, welcher den erwähnten Brief schrieb ist der 13jährige Schloffergehilfe Joseph Peders. Er befand sich auch unter den Kameraden, welche den Attentäter zum Nordbahnhof geleiteten und dem Attentat beizuhelfen. Es wurde sofort der Auftrag gegeben Peders zu verhaften. Weitere Verhaftungen stehen noch bevor.

„Nun, wenn sonst noch Leute sich nach den Gänfen erkundigt haben, so habe ich mit denen nichts zu thun“, versetzte Holmes leichtsin. „Wenn Sie's uns nicht sagen wollen, so ist's eben einfach nichts mit der Welt; aber wenn sich's um Geflügel handelt, bin ich jederzeit bereit, für das, was ich behaupte, auch etwas daran zu setzen; so habe ich fünf Schilling gewettet, daß die Gans, die ich an Weihnachten verzehrt habe, vom Lande stammte.“

„Nun, dann haben Sie Ihre fünf Schilling verloren, denn es war Stadtwaare“, fuhr der Händler dazwischen.

„Ach, niemals.“

„Ich sag' aber, es ist so.“

„Und ich glaub's nicht.“

„Wollen Sie mehr vom Geflügel verstehen als ich, der immer damit zu thun gehabt habe, seit ich irabbeln kann? Ich sage Ihnen, alle diese Gänse, die nach dem „Alpha“ gekommen sind, waren Stadtwaare.“

„Ich glaube es in meinem Leben nicht.“

„Wollen wir wetten?“

„Ich nehme Ihnen lediglich Ihr Geld ab, denn ich weiß, daß ich recht habe. Aber ich setze einen Sovereign dran, nur um Ihnen zu zeigen, daß ich nicht eigenfönnig bin.“

Der Händler lachte grimmig auf. „Bring mir die Bücher, Bill!“ rief er. Der kleine Junge brachte ein kleines, bunnes Buch und ein großes mit fettem Rücken herbei und legte beide aufgeschlagen unter die Hängelampe.

(Fortsetzung folgt.)

Badischer Geschichtskalender.

(Nachdruck verboten.)

8. April.

1655 Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden-Baden (der „Türken-louis“ genannt), geboren.

1783 Markgräfin Karoline Luise, Gemahlin Karl Friedrichs in Paris f.

1792 Markgraf Wilhelm Ludwig August, Sohn Karl Friedrichs geb.

Die Geschichte des blauen Karfunkels.

Von Conan Doyle.

Autorisirt. — Nachdruck verboten.

(6. Fortsetzung.)

„Ach ja, jetzt verstehe ich. Aber sehen Sie, die Gänse waren nicht von mir“, bemerkte der Wirth.

„Wirklich? Von wem denn?“

„Nun, ich habe die zwei Dugend von einem Händler in Cobent Garten bezogen.“

„So? Ich kenne ein paar von ihnen; welcher war es?“

„Bredkintidge heißt er.“

„Ach, den kenne ich nicht. Nun, auf Ihr Wohl, Wirth, und auf das Gedeihen Ihres Hauses! Gute Nacht!“

„Jetzt zu Mr. Bredkintidge“, fuhr er fort, indem er beim Hin-aus-treten in die kalte Luft seinen Rod zutradte.

„Vergiß nicht, Watson, daß unser Faden uns von einer höchst harnlosen Gans aus zu einem Manne führt, dem sieben Jahre Zwangsarbeit sicher sind, wofür wir nicht seine Unschuld nachweisen können. Möglich, daß unsere Nachforschung lediglich seine Schuld zu bekräftigen vermag, aber in jedem Falle sind wir im Besitze einer Spur, welche der Polizei entgangen ist und die uns ein eigenthümlicher Zufall in die Hand gespielt hat. Wir wollen den Faden verfolgen bis zum bitteren Ende. Auf gen Süden also und frisch voran!“

Als wir nach längerer Kreuz- und Quertwanderung den Cobent Garten-Markt erreicht hatten, lasen wir an einem der größten Geschäfte den Namen Bredkintidge. Der Eigenthümer, ein vierstrotzig aussehender Mann mit scharfen Zügen und wohlgepflegtem Kotelettenbart, war gerade daran, mit Hilfe eines jungen Burfchen die Wägen zu schieben.

„Guten Abend. Eine kalte Nacht heute!“ sagte Holmes.

Der Händler nickte und warf einen fragenden Blick auf meinen Begleiter.

„Alle Ihre Gänse ausverkauft, soviel ich sehe“, fuhr Holmes fort, indem er auf die leeren Marmorische deutete.

„Können morgen früh 500 Stück haben.“

„Das hilft mir nichts.“

„Nun, dort giebt's ja noch welche, in dem Laden mit der Was-laterne.“

„Ach ja, aber ich bin an Sie empfohlen.“

„Von wem?“

„Von Wirth zum Alpha.“

„Ach ja, dem habe ich ein paar Dugend geschickt.“

„Es waren sehr schöne Thiere. Ei, wo hatten Sie die her?“

„Zu meiner Ueberraschung rief diese Frage bei dem Händler einen Hornesausbruch hervor.“

„Nun Herr“, sagte er, indem er den Kopf zurückwarf und die Arme in die Seite stemmte, „wo wollen Sie eigentlich hinaus? Sprechen Sie sich deutlich aus, ohne Umschweife.“

„Das ist doch deutlich genug. Ich möchte gerne wissen, wer Ihnen die Gänse verkauft hat, die Sie an das „Alpha“ geliefert haben?“

„Nun, und ich sage es Ihnen nicht. Jetzt wissen Sie's!“

„O, es liegt nicht soviel daran, aber ich begreife gar nicht, warum Sie über eine solche Bagatelle so hitzig werden.“

„Hitzig? Sie würden wohl auch hitzig werden, wenn man Sie so injunctete, wie mich. Wenn ich gutes Geld für gute Waare ge-

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

* Aus Berlin, 6. April, wird gemeldet: Die Nachricht, daß der württembergische Militärbevollmächtigte, General-Lieutenant Freiherr von Watter seine Stellung und den aktiven Dienst aufgegeben, bestätigt sich.

* In Neuß-Gera erklärte der Staatsminister im Landtag, der Vertreter im Bundesrat sei beauftragt, gegen das Fleischbeschaugesetz zu stimmen.

* Eine in München am Donnerstag von den Liberalen veranstaltete Versammlung, in der Kommerzienrath Seyboth präsidirte und Justizrath Kraußold, Abg. Dr. Deinhard, Abg. Dr. Ernst Müller-Meiningen, Abg. Schwarz und Abg. Wader sprachen, hat eine Resolution gefaßt, welche im Interesse von Kunst und Wissenschaft gegen § 184a und § 184b der Lex Heinze protestirt und von der bayerischen Regierung verlangt, daß sie im Bundesrat dahin wirke, daß der Lex Heinze die Zustimmung versagt wird.

Frankreich.

* Aus Paris, 6. April, wird uns gemeldet: In der Kammer gelangte gestern der Bericht des Abg. Durief über die Petitionen zur Vertheilung, welche dem Dekrete vom 30. März 1880 gemäß die thatsächliche Auflösung des noch immer gebudeten, wenn auch nicht gesetzlich fortbestehenden Jesuitenordens verlangen. Der Bericht lautet im Sinne der Gesuchsteller und bringt in Erinnerung, daß französische Staatsmänner aller Parteien, Portalis, Präsident Pasquier, Thiers, Durny, Roubert, ja Prälaten wie Mgr. Freturier und Mgr. Bonnefossé, die Jesuiten für eine Staatsgefahr hielten. Sollte die Republik, so schließt er, nach dreißigjährigem Bestande und unausgesetzten Kämpfen mit dem Merkantilismus, welcher der Feind war und bleibt, die unbotmäßigen Kongregationen, und namentlich die Jesuiten, nicht so behandeln dürfen, wie Heinrich IV., Ludwig XIV., Ludwig XV., Napoleon I., Karl X., Ludwig Philipp, Napoleon III. und selbst Paps Clemens XIV. es thaten?

In Carmaux sind gestern wieder zweihundert Gendarmen eingerückt, was unter den Strikenden große Erbitterung hervorruft. In der Versammlung, welche sie gegen Abend hielten, bekräftigten sie einander abermals in ihrem Vorhate, die Arbeit nicht wieder aufzunehmen, so lange die Gesellschaft sich weigert, sich einem Schiedsprotokoll zu unterziehen. Gleichzeitig aber nahmen sie sich vor, ruhig zu bleiben und nicht in die Falle zu gehen, welche die Gesellschaft ihnen legen möchte. Heute sind die Mauern von Carmaux mit zweierlei Anschlägen tapeziert, der eine rührt von dem Strikkomitee her und schließt mit dem Wahlspruch: Von der Arbeit leben oder kämpfend sterben. Das andere Plakat geht von dem Protektionisten aus, welches den Arbeitwilligen die Versicherung giebt, daß sie Montag, den 9. April, ungehindert zu ihrer Arbeit, die eine zweimonatliche Unterbrechung erlitten hat, werden zurückkehren können. Die Zahl der Gendarmen, die gegenwärtig den Ordnungsdienst in dem Grubendistrikt von Carmaux versehen, beträgt 500.

Türkei.

* Der Tod Osman Paschas, des Helben von Plewna, rief in der türkischen Bevölkerung tiefe Trauer hervor. Für die Stimmung in Miltärkreisen ist K. M. N. bezeichnend, daß sich das Gerücht verbreitete, Osman sei aus Gram über die erzwungene Bewilligung der russischen Eisenbahnanforderungen gestorben, denen er vergeblich widersprochen habe. Thatsächlich starb er an einem Herzleiden, das ihn schon lange quälte. Er hinterläßt drei Söhne, von denen zwei Schwiegersöhne des Sultans sind, obgleich noch jung, schon Generale sind, während der dritte in Berlin bei der Garde steht. Als wahrscheinlicher Nachfolger Osmans als Palastmarschall wird der Kommandeur des Gardekorps, Reuf Pascha, bezeichnet. Nach einer Meldung ist hierzu Sedem Pascha, der Oberkommandierende im libanesischen Feldzuge und Schwager des türkischen Botschafters in Berlin, auserselien.

Afrika.

* Daß „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Accra (Goldküste), 5. April: In Aschanti sind unter den verschiedenen Stämmen Feindseligkeiten ausgebrochen. Die Telegraphendrähte sind zerschnitten; die Verbindung ist unterbrochen. Von hier begab sich starke Abtheilungen Hausas nach dem Innern. Die Lage erschwert sich. Der Gouverneur befindet sich mit seiner Frau in Kumassi.

Amthliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unterm 28. März ds. Jz. gnädigst bewogen gefunden, dem Hofrath Professor Dr. Robert Weidemann in Freiburg das Ritterkreuz erster Klasse höchstihres Ordens vom Röhninger Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 20. März ds. Jz. gnädigst geruht, dem Privatdozenten an der Universität Heidelberg Dr. Gustav Aschaffenburg den Charakter eines außerordentlichen Professors zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 20. März ds. Jz. gnädigst geruht, dem Assistenten an der thierhygienischen Abtheilung des hygienischen Instituts der Universität Freiburg Dr. Matthias Schlegel den Charakter eines außerordentlichen Professors zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 28. v. Mts. gnädigst geruht, den Landgerichtsrath Albert Biele in Offenburg auf sein unterthänigstes Ansuchen auf 1. Mai ds. Jz. aus dem staatlichen Dienste zu entlassen.

Badische Chronik.

n Mannheim, 5. April. Ihr unser diesjähriges Meeting hat sich auch in diesem Jahre wieder eine recht lebhaftes Betheiligung gezeigt. Es scheint, daß das Interesse für den hübschen Platz am Neckar bei den Ställen wach gehalten worden ist. Der Kreis vom Rhein und der Stadt Mannheim sandte je 24 Unterschriften. Die gleiche Anzahl wurde auch für die „Babenia“ abgegeben. In Summa sind 91 Unterschriften für die vier Rennen abgegeben worden, ein recht befriedigendes Resultat.

jeweils zur besten Zufriedenheit der Käufer ausgefallen. Um nun die Mitglieder der Genossenschaft zur Zucht von reiner Rasse nebst guter Pflege immer mehr anzuregen, hat der Vorstand der Zuchtgenossenschaft beschloffen, auch in diesem Jahre, und zwar auf 1. Mai, Mittags 12 Uhr, eine Prämierung der hier gezüchteten Fiegen am hiesigen Plage zu veranstalten. Bei dieser Prämierung ist zugleich den Besuchern, insbesondere den Gemeindefreunden und der benachbarten Bezirke, Gelegenheit geboten, ihren Bedarf an Zuchtthieren (Fiegen und Bienen) in reiner Schweizerzucht hier zu besorgen, und laden wir Interessenten sehr schon zu zahlreichem Besuche freundlich ein in der Erwartung, daß Niemand diese günstige Gelegenheit unbeachtet vorübergehen lassen werde.

* Bruchsal, 6. April. Laut Bekanntmachung der Großh. Bezirksbauinspektion werden diejenigen Handwerksmeister, welche Angebote bezüglich des Neubaus des Fürst Styrum-Krankenhauses eingereicht haben, benachrichtigt, daß lt. Verfügung des Großh. Verwaltungshofes bestimmt wurde, daß von der Inangriffnahme des Neubaus vorerst abgesehen werden müsse wegen Mangels ausreichender Mittel. Der Staatszuschuß sollte, joweit erinnerlich, 30,000 M. betragen. Mit dieser Verschiebung wird auch der Umbau der Weiberstrafanstalt verschoben werden müssen.

* Bretten, 6. April. Der schon lange gesuchte Eisenbahnbeamte Karl Seger aus Eßweinungen wurde gestern Abend in das hiesige Amtsgefängniß eingeliefert. Derselbe hat sich wegen verschiedener Uebertretungen und damit verbundener Betrügereien zu verantworten. Er hielt sich seit geraumer Zeit im Auslande auf. Gegen einen Viehhändler im diesseitigen Bezirk findet gegenwärtig eine umfangreiche Untersuchung wegen in hohem Maße betriebenen Wunders statt. Der Händler trieb sein Geschäft in den Orten unseres Bezirks und den angrenzenden württembergischen Nachbargemeinden.

* Baden-Baden, 6. April. Gestern war hier eine Kommission aus Wiesbaden, bestehend aus den Herren Geh. Sanitätsrath Dr. Baquensrath, Sanitätsrath Dr. Heymann, Kurdirektor v. Emmerer und Architekt Wille, anwesend, welche das Großh. Inhalatorium, das Kaiserin-Augusta-Bad, Friedrichsbad, Landesbad und den Zallermann'schen Apparat besichtigten. Die Kommission sprach sich außerordentlich anerkennend über die hiesigen Kuranstalten aus.

* Brühl (A. Rh.), 6. April. Gestern fand beim Amtsgericht Nehl die Eintragung in's Handelsregister der „Wühlwäcker Mühlenwerk-Aktien-Gesellschaft“ statt. Wie f. Zt. schon gemeldet, übernimmt die Gesellschaft das Mühlenwerk der Firma W. Litterst in Wühlwäcker. Das Aktienkapital beträgt 520 000 M.

* Offenburg, 6. April. Reichstagswahl. Herr Landeskommissar Dr. Reinhard ist nunmehr endgiltig als national-liberaler Kandidat für die den 10. Mai stattfindende Reichstagswahl im 7. Wahlkreis aufgestellt worden. Eine gestern Mittag im katholischen Vereinshaus hier stattgehabte, zahlreich aus allen Theilen des Wahlkreises besuchte Centrums-Versammlung sandte an Herrn Schüller ein Telegramm ab, in dem sie ihm beifolgt, daß sie dessen Kandidatur für den Reichstag einstimmig mit größter Freude begrüßt.

* Offenburg, 6. April. Auf bedauernde Weise verlor das 4 Jahre alte Söhnchen des Jakob Wund in Altsheim sein Leben. Es hatte an einer gegen das Dorf zufahrenden Waise eine Kette ergriffen und wurde dabei so heftig zu Boden geschleudert, daß ein Schädelbruch und alsbald der Tod eintrat.

* Altsheim (A. Offenburg), 6. April. Dem Geistl. Rath Dekan Weiß hier (ein Bruder des im vorigen Jahre verstorbenen Geschichtsschreibers, R. A. Österreich, Hofrath Dr. Weiß in Graz) wurde die Pfarrei Ebersweiler übertragen.

* Vom südtürkischen Schwarzwald, 5. April. Die Schweiz ist für das in unserer Gegend reichlich vorkommende Holz und für das Getreide das wichtigste Exportgebiet. Nun findet sich aber auf der ganzen weiten Strecke vom Kaiserstuhl, Hochentengen bis hinunter nach Laufenberg keine Brücke für Straßenverkehr, und wird dieser Mangel besonders für Thengen und Waldbühl, als den Ausgangspunkten für Klettgau, Wutach, Steinau und Schluchthal mit ihrem gewaltigen Holztransport, schwer empfunden. Allgemein wird deshalb die Nothwendigkeit einer festen Rheinbrücke anerkannt. Weniger allgemein hingegen sind die Ansichten hinsichtlich der Platzfrage. Viele wünschen die Verbindung zwischen Thengen-Rheinheim-Jurzach, andere dagegen erwidern sich für das Projekt Waldbühl-Jurzach-Koblentz, und bis hier soweit Einigkeit geschaffen, daß ein gemeinsames Vorgehen und dadurch Aussicht auf Erfolg ersehnt wird, kann wohl noch manches Tröpfchen Wasser den Rhein hinunter fließen.

Bürgerauschuss.

* Karlsruhe, 6. April. Oberbürgermeister Schneizer eröffnet die Sitzung um 3 Uhr.

Die Präsenz ergibt die Anwesenheit von 75 Mitglieder. Es wird in die Spezialberatung des Gemeindevoransatzlags bei Position „Gaswerkstätte“ fortgegangen.

Stadtrath Schmidt referirt Namens der Kommission über die Position und beantragt die unveränderte Annahme, wenngleich die Kommission nicht der Ansicht war, daß die große Differenz des Reinertrags von ca. 100 000 M. weniger gegen den Voranschlag nicht eintreten werde. Bezüglich der Annahme, daß seitens der städtischen Beamten übermäßig Gas verbraucht werde, sei wohl anzunehmen, daß diese Annahme nicht zureichend ist. Gegenüber der Anregung des Stadtrath. Prüß auf Einführung eines Einheitspreises für Gas weist Redner nach, daß die große Mehrzahl der Konsumenten Nachtheil hätte und nur den kleinen Konsumenten würde ein Vortheil erwachsen.

Stadtrath Kolb regt an, daß die Prüfung der neuen Gasapparate nicht in der Wohnung des Betriebsdirektors Giehe, sondern in dem städtischen Laden in der Kriegerstraße vorgenommen werden soll.

Oberbürgermeister Schneizer erwidert, daß der Vorschlag des Stadtrath. Kolb noch mehr Kosten verursachen würde.

Stadtrath Blinzig ist für Einführung eines Einheitsgaspreises. Möglichenfalls könnte für die Motore eine Ausnahme gemacht werden. Bei dem Einheitspreis würden durch Verbrauch weniger Gasmesser große Ersparnisse gemacht werden. Auch bei der Straßenbeleuchtung könne Gas gespart werden.

Oberbürgermeister Schneizer giebt zu, daß durch den Einheitspreis durch Verbrauch weniger Gasmesser eine Ersparniß erzielt wird. Ob aber ein stärkerer Verbrauch des Leuchtgases erzielt wird, müsse dahingestellt bleiben. In verschiedenen Städten sei der Versuch mit dem Einheitspreis gemacht und solle man die Resultate erst abwarten. Mit der Ersparniß bei der Straßenbeleuchtung sei von der Stadt schon das versucht worden, was Herr Blinzig vorschlägt. Dann sei aber die halbe Stadt beschwerdeführend aufgetreten wegen zu mangelhafter Beleuchtung.

Stadtrath Dieber ist für den Einheitspreis, doch solle man noch bis nächstes Jahr warten, bis dahin werde über die Einführung des elektrischen Lichtes Genaueres bekannt sein. Der Ansicht des Stadtrath. Blinzig, daß das Gas, das die Wirthe verbrauchen, als Betriebsgas anzusehen sei, pflichtete er bei.

Oberbürgermeister Schneizer bemerkt hierzu, daß mit der gleichen Berechtigung auch andere Gewerbe zu verlangen hätten, ihnen das Leuchtgas als Betriebsgas anzurechnen. Thatsächlich könne die Stadt das Gas, das am Tage von den Motoren ver-

braucht wird, billiger liefern, als das Leuchtgas, das Nachts verbraucht wird.

Stadtrath Dieber spricht den Wunsch aus, die Beleuchtungsbienner besser zu besolden.

Gaswerksdirektor Reichard giebt über die Verwendung dieser Arbeiter genaueren Aufschluß.

Stadtrath Patzschauer spricht für die Einführung eines Einheitspreises und Besserstellung der Beleuchtungsbienner.

Stadtrath-Vorstand Goldschmidt regt eine bessere Beleuchtung der Sofienstraße an.

Stadtrath Dr. Bunte möchte mit der Einführung des Einheitspreises noch warten, welchen Einfluß die elektrische Beleuchtung auf den Gaspreis ausüben wird.

Zu der Position sprechen noch die Stadtrath. Schmidt und Patzschauer.

Stadtrath Patzschauer bringt zur Sprache, daß in Häusern, in denen nur Kochgasrichtung besteht, die Differenz zwischen dem Gasmesser am Eingang des Hauses und dem Gasmesser in der Küche, welches Gas auf irgend eine Weise entweicht und nicht verbraucht wird, als Leuchtgas bezahlt werden muß.

Gaswerksdirektor Reichard giebt zu, daß die Differenz der beiden Gasmesser als Leuchtgas angerechnet wird.

Stadtrath Kern betont, daß in Häusern, in denen nur Kochgasrichtung besteht, die Differenz der beiden Gasmesser höchstens doch nur als Kochgas, niemals als Leuchtgas angerechnet werden könne.

Oberbürgermeister Schneizer bemerkt, daß ihm diese Art der Berechnung des nicht verbrauchten Gases unbekannt wäre. Es erscheine ihm aber wünschenswerth, der Angelegenheit näher zu treten und zu prüfen. Der Verbrauch der Gasautomaten ist im Zunehmen begriffen; bis jetzt sind 900 Automaten aufgestellt.

Nachdem zur Einführung eines Einheitspreises noch das Wort die Stadtrath. Dr. Friedberg, Dr. Citel und Blinzig ergreifen, wird die Position genehmigt.

Beim Voranschlag der Verbrauchssteuerkasse tritt Stadtrath. Willh dafür ein, an die Aufhebung des Oktrois bald heranzutreten.

Oberbürgermeister Schneizer erwidert, daß der Stadtrath neuerdings Erhebungen habe anstellen lassen, ob eine und welche Differenz zwischen den Preisen der Städte mit Oktroi und solchen ohne Oktroi besteshe. Die Erhebungen haben ein negatives Ergebnis gehabt. In Mannheim ging der Mehlpreis nach Aufhebung des Oktrois in die Höhe, der Brotpreis herunter. Nach Karlsruhe ging auch der Brotpreis wieder in die Höhe. Einen Einfluß auf die Verbilligung der Preise habe das Oktroi also nicht. Stadtrath Kolb hält es für ganz gleichgiltig, ob dem einen oder anderen ein Vortheil durch die Aufhebung des Oktrois erfließe. Zur Beweisführung für die Aufhebung des Oktrois stützt er sich auf die Aussagen wissenschaftlicher Autoritäten.

Oberbürgermeister Schneizer erwidert, daß die wissenschaftliche wie praktische Streiffrage in Staat und Gemeinde. In Karlsruhe sei die Steuer eine so mögliche, daß sie auf den Preis keinen Einfluß ausübt.

Die Position wird genehmigt. Ohne Debatte finden Annahme die Positionen „Armenkasse“ und „Böththätigkeitsbüro“.

Beim Voranschlag der „Stadtkasse“ befürwortet Stadtrath. Müller namens der Kommission die Annahme der vom Stadtrathverordnetenverband gestellten Änderungsanträge.

Die Stadtrath. Gubding und Nagel bringen Beschwerden wegen der städtischen Holzversteigerungen vor.

Stadtrath Dr. Blinzig giebt die Erläuterung, daß in den Verhältnissen begründet ist, daß für das zur Versteigerung kommende Holz möglichst hohe Preise erzielt werden.

Stadtrath Dieber wünscht, daß auf städtische Häuser, die keinen Nutzen abwerfen, nicht so viel für Reparatur aufgewendet wird.

Stadtrath Dr. Friedberg giebt die Pflasterung der Markgrafenstraße beim Krankenhaus mit Holzplaster in Anregung.

Stadtrath Prof. Baumeister wünscht ein weniger starkes Begießen der Gießege.

Stadtrath Edelmann regt eine Verbesserung des Verkehrsweges zwischen der Gartenstraße und Kriegerstraße beim Lazareth an; ebenso die Anlegung einer Fontaine auf dem Sonntagplatz.

Stadtrath Willh bringt in Voranschlag, bei nächster Gelegenheit einer neuen Straße den Namen „Gutenbergstraße“ beizulegen.

Stadtrath Baumeister ist aufgegeben, daß für die Abhaltung der Flottenversammlung der Altschweizer Verband die volle Miete für die Festhalle bezahlet wurde, während der Künstlergesellschaft für die Protestversammlung gegen die Lex Heinze die Festhalle unentgeltlich überlassen wurde.

Oberbürgermeister Schneizer motivirt dieses Verhalten damit, daß die Protestversammlung gegen die Lex Heinze im Interesse der Karlsruher Künstlergesellschaft gelegen war, während die Flottenversammlung mehr einen politischen Charakter hatte.

Stadtrath Dr. Weill spricht im gleichen Sinne.

Stadtrath Dr. Prinnberg dankt für die unentgeltliche Ueberlassung der Festhalle an die Karlsruher Künstlergesellschaft.

Stadtrath Baumeister wundert sich, daß die Schutzmannschaft um 11 Mann vermehrt werden soll.

Oberbürgermeister Schneizer erwidert, daß diese Vermehrung nur auf einem Compromiß beruht, daß indeß diese Vermehrung der Schutzmannschaft noch nicht genügen dürfte und daß vom Staate die Anstellung weiterer Schutzleute für erforderlich gehalten wird.

Stadtrath Baumeister erblickt in der Erklärung des Herrn Oberbürgermeister, daß sich der Bürgerauschuss in einer gewissen Nothlage befindet.

Stadtrath Willh fragt an, ob es nicht möglich ist, daß der Stadtrath die Initiative ergreift, mit den Zeitungsverlegern eine Vereinbarung zu treffen, Schwindelelannoncen, mit denen sich der Gesundheitsrath zu befassen hat, nicht aufzunehmen. Weiter regt er eine stärkere Kontrolle an, daß Neubauten erst nach einer gewissen Zeit bezogen werden dürfen.

Bürgermeister Siegrist erwidert, daß in vielen Fällen die Verleger bei zweifelshaften Inseraten beim Ortsgesundheitsrath über die Aufnahme derselben anfragen. Die Beanstandungen durch den Ortsgesundheitsrath seien in letzter Zeit weniger geworden, da die Fabrikanten von Heilmitteln etc. mehr und mehr den Weg des Inserats verlassen und Prospekturen versenden und Plakate anhängen lassen. Bezüglich der Baukontrolle bittet er den Stadtrath. Willh, ihm Fälle namhaft zu machen, damit die Baukommission den Fällen näher treten kann.

Stadtrath Willh regt weiter die Errichtung einer Lesehalle an. Stadtrath-Vorstand Goldschmidt befürwortet die Einstellung größerer Mittel für Kunst und Wissenschaft, damit die Stadt in die Lage kommt, hin und wieder ein Kunstwerk ankaufen zu können und nimmt die Volksbibliothek gegen abfällige Bemerkungen des Stadtrath. Willh in Schutz.

Stadtrath Lutz beantragt die Streichung des Zuschusses an den Arbeiterbildungsverein.

Stadtrath Dr. Weill theilt mit, daß sich die soziale Kommission bereits mit der Errichtung einer Lesehalle beschäftigt hat und nimmt eine wohlwollende Stellung dazu ein. Er

bestimmte die Errichtung der Lesehalle ebenfalls, sei es im Anschluss an die Volksbibliothek, sei es selbständig. Dem Vorschlag des Herrn Goldschmidt für Einstellung von Mitteln für Kunst tritt er bei. Auch den städtischen Beitrag für den Arbeiterbildungsverein befragt er.

Oberbürgermeister Schuepfer steht der Errichtung der Lesehalle ebenfalls sympathisch gegenüber.

Stadtv. Hed befürwortet sowohl die Errichtung der Lesehalle als den Beitrag an den Arbeiterbildungsverein, der durchaus kein politischer ist. Wohl könne er gewissermaßen als Vorstufe für den Volksbildungsverein betrachtet werden.

Stadtv. Schwindt theilt mit, daß der hiesige Arbeitsnachweis bestellt ist, neben dem Arbeitsnachweis auch einen Wohnungsnachweis einzuführen, doch fehlen ihm die erforderlichen Räume momentan dazu. Von der Anregung des Hrn. Stadtv. Dr. Fröhlich, dahin zu wirken, daß Arbeitslosen, denen auswärts Stellung nachgewiesen, auf Grund ihrer Legitimationskarte freie Fahrt auf der Bahn gewährt werde, sei nach seinen Erfahrungen eine Realisation nicht zu erwarten.

Stadtv. Drinneberg befürwortet die Unterföhrung der Kunst. Oberbürgermeister Schuepfer bemerkt, daß die Stadt doch nicht so wenig für Kunstzwecke aufwendet. So habe sie jetzt erst 16,000 M. für eine Zimmereinrichtung für das Rathhaus (Transzimmern) aufgewendet, die auf der Pariser Weltausstellung ausgestellt wird.

Stadtv. Kolb bezeichnet den Arbeiterbildungsverein als politischen Verein, weil er keine Sozialisten aufnehmen würde. Würde das der Fall sein, dann könne er garantieren, daß binnen 4 Wochen 1000 Mann seiner Gesinnungsgenossen in dem Verein wären.

Stadtv. Prof. Goldschmidt tritt entschieden für den Arbeiterbildungsverein ein.

Stadtv. Kolb regt eine Aenderung der Wahlordnung der Schiedsgerichtsbeisitzer an.

Stadtv. Schaefer wünscht Ausschluß über den Austritt des Stadtv. Kolb aus der sozialpolitischen Kommission.

Oberbürgermeister Schuepfer legt die Verhältnisse dar, die sich in letzter Zeit abgespielt bezüglich des Verhaltens des Stadtv. Kolb, der einen städtischen Beamten, der sich wiederholt der Ungehorsamkeit schuldig gemacht, als Ehrenmann bezeichnet, vor dem jeder anständige Bürger den Hut abziehen müsse. Der Stadtv. Kolb habe selbst seine schlechte Stellung empfunden und seinen Austritt aus der Kommission schriftlich angezeigt.

Stadtv. Kolb bemerkt sich, die Sache anders darzustellen und freizetien, die Absicht gehabt zu haben, zu verläumdern.

Stadtrath Dr. Weill erklärt, daß die sozialpolitische Kommission einstimmig der Ansicht gewesen, daß Herr Kolb wegen seines Verhaltens nicht als Mitglied der sozialen Kommission angesehen könne, wohl aber sei die Kommission bereit gewesen, wieder einen Ersatz für Kolb aufzunehmen. Kolb habe nicht nur einen Beamten, der der Ungehorsamkeit schuldig ist, für einen Ehrenmann erklärt, im Volksfreund sind auch die übrigen Mitglieder als Dummköpfe, Ignoranten oder als schlechte Kerle charakterisiert. Wegen all seiner groben Verleumdungen hat Kolb kein Wort der Entschuldigung gefunden. Der städtische Beamte, der wegen seiner Ungehorsamkeit in Schutz genommen worden, habe selbst ein besseres Gefühl für sein Verhalten gehabt, denn er selbst habe um seine Entlassung nachgesucht.

Stadtv. Kolb führt aus, daß er nicht für Alles verantwortlich gemacht werden könne, was im „Volksfreund“ stehe.

Stadtv. Prof. Goldschmidt tritt den Ausführungen des Stadtv. Weill bei und billigt voll den Beschluß der sozialen Kommission.

Oberbürgermeister Schuepfer verweist auf eine ganze Serie von Artikeln des „Volksfreund“, die scharfe Angriffe gegen die Stadtverwaltung bringen. Man sei sogar soweit gegangen, zu behaupten, in der Stadtverwaltung herrsche der Nepotismus u. dgl., daß Verwandte städtischer Beamten in städtischen Dienst angeheilt würden. Und weiter wurde gesagt, daß seien nur Bonbons, später kommen Käse. Das sei eine Drohung und Ehrenwürdigkeit.

Stadtv. Kolb verteidigt sich in aufgeregter Weise. Man hätte gegen Schaefer nicht so scharf vorgehen dürfen. Er führt andere Fälle an, in denen man nicht so scharf vorgegangen und daß jene Beamten noch in höheren städtischen Ämtern sich befinden. Wenn er auch zugebe, daß er mitunter zu weit gegangen, eine unehrenhafte Absicht habe er aber nicht verfolgt.

Oberbürgermeister Schuepfer konstatiert, daß die Angaben des Stadtv. Kolb mit den Thatsachen nicht übereinstimmen.

Stadtv. Gubbing führt einen Fall an, daß auch er im Volksfreund ganz ungebührlich angegriffen wurde.

Nach persönlichen Bemerkungen des Stadtv. Schaefer wird die Debatte geschlossen.

Der Gesamtgemeindevoranschlag wird nach den Anträgen des Stadtverordneten-Vorstandes angenommen und damit eine Umlage von 4 Pf. bewilligt.

Die Offenhaltung von Restkrediten im Gesamtbetrag von 5,099 M. 13 Pf. bis zur Aufstellung des Voranschlags für 1901 wird genehmigt.

Kleine Kreditüberschreitungen im Betrage von zusammen 480 M. 76 Pf. sind bei Herstellung der Gildapromenade und der Gas- und Wasserleitung in der Rintheimerstraße notwendig geworden. Dagegen wurden von den sonst bewilligten Krediten im letzten Jahre 82,510 M. 80 Pf. Minderaufwand erzielt. Die Überschreitungen werden gut geheißen und hierauf die Sitzung um 1/2 Uhr geschlossen.

Aus der Residenz.

Karlruhe, 7. April.

* Gofsericht. Seine Königliche Hoheit der Großherzog ertheilt gestern Vormittag 10 Uhr dem Kaufmann Karl Reufeld, der durch sein Schicksal im Sudan als Gefangener des Mahdi bekannt ist, eine Privataudienz. Von 11 Uhr an nahm Seine Königliche Hoheit den Vortrag des Ministers Dr. Buchenberger entgegen. Hierauf meldete sich Oberleutnant Reinhard vom 2. Seebataillon, bisher im Infanterie-Regiment Nr. 137. Später ertheilte Seine Königliche Hoheit dem Oberamtsrichter a. D. Sautier in Karlsruhe eine Audienz. Nachmittags von 4 Uhr an folgten die Vorträge des Präsidenten Dr. Nicolai und des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherr von Babo. Gestern Abend findet ein größeres Hofkonzert statt, zu welchem zahlreiche Einladungen ergangen sind. Auch Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm, Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max und Ihre Großherzogliche Hoheit die Fürstin zur Lippe werden zum Konzert erscheinen, in welchem der berühmte Violinkünstler Professor Auer von St. Petersburg mitwirken wird.

* Leisenschule. Anlässlich der öffentlichen Schlussprüfung der Leisenschule, der J. Gr. Hof, die Fürstin zur Lippe in Vertretung J. R. G. der Großherzogin beizuwohnt, hat J. R. G. die Großherzogin in das nachstehende huldvolle Handschreiben erlassen: Es ist mir leiber verlag, dieses Jahr der Schlussprüfung der Leisenschule beizuwohnen. Ich bedauere dieses umso aufrichtiger, als die Erinnerung an das schöne Fest fünfundsanzigjährigen Bestehens der Anstalt es mir zu besonderer Freude gemacht hätte, einen neuen Jahrgang in seinem Endabschluss begrüßen zu dürfen. Ich bitte Sie nun, der Vermittler meines Bedauerns und meiner Dankbarkeit sein zu wollen. Meine Dankbarkeit richtet sich an Alle, welche die Leisenschule leiten und lehrend in unentwegter Treue auf der Höhe erhalten, welche sie unter Gottes Schutze bis jetzt hat behaupten dürfen, an unsere lang bewährte Vorsteherin mit ihren Lehrerinnen im Hause selbst, sowie an sämtliche andere Lehrer und Lehrerinnen. Er erfreut sich aber

auch in herzlichster Weise auf die Mitglieder der 1. Abteilung, Geschäftsführer, Beiräte, Präsidentin und Komiteedamen, welchen das Wohl der Anstalt eine Herzenssache ist. Ebenso auf den Vertreter des Ober-Schulraths und die Seelforger der Leisenschule.

Allen sei herzlichster Dank gesagt. Den scheidenden Kindern blide ich bewegten Herzens nach. Sie sind treu behütet und geleitet worden. Nunmehr gehören sie ihren Familien und dem neu an sie heranretenden Leben an, welchem sie, mit mancherlei Kenntnissen bereichert, mehr und mehr zur Selbstständigkeit heranwachsend, in Pflichterfüllung ihre Kräfte zu widmen haben werden. Meine mütterlichen Segenswünsche begleiten die fröhliche Schaar. Mein wärmster und tiefempfundener Wunsch aber ist der, es möchte ein Jeder von ihnen voll und ganz sich als dasjenige bewähren, was mir im Leben das Höchste zu sein scheint:

Ein Kind Gottes, Ihm dienend, Ihm angehörend in Zeit und Ewigkeit.

Luise.

Großherzogin von Baden, Prinzessin von Preußen.

* Berufung. Die französische Regierung hat Herrn Seminarlehrer Bag in Karlsruhe, dessen psychologisch-metaphysische Experimente und Schriften auch im Auslande bekannt sind, für die internationalen psychologischen Verhandlungen zur Pariser Weltausstellung eingeladen. Für die Flottenpetition an den Reichstag zu Gunsten der neuen Flottenvorlage sind in den letzten drei Tagen nicht weniger als 50,000 neue Unterschriften eingelaufen, so daß jetzt im Ganzen 150,000 Reichstagswähler den Aufruf unterzeichnet haben.

S. Pädagogium für Musik. Mit einem Stück erster Arbeit und mit schönem Erfolge ist am vergangenen Donnerstag das hiesige Pädagogium für Musik unter der Leitung des Herrn Theodor Munnig im Saal der „Vier Jahreszeiten“ vor ein auserlesenes Publikum getreten. Genannte Anstalt hat sich der allerdings fast unerfüllbar scheinenden Aufgabe unterzogen, nach erst halbjährigem Bestehen eine öffentliche Aufführung zu geben, in der einer Anzahl Schülern Gelegenheit geboten war, die Früchte ihrer planvollen und ausgezeichneten musikalischen Beschäftigung zu zeigen. Wenn wir auch einige der Schüler von der bei erstmaligem Auftreten unvermeidlichen Befangenheit befallen sahen, so boten doch im Allgemeinen die Vortragenden treffliche Leistungen. Eingeleitet wurde das reichhaltige und äußerst gebiegene Programm mit einem Trio in D-dur von Chopin, welches, von einigen kleinen Unbeheiten abgesehen, recht ansprechend zur Ausführung gelangte. Die bedeutende Leistung des Abends war das Duett für Sopran und Bass nebst Rezitativ mit Chorsatz aus der Handlung „Schöpfung“, in welcher ersterem wir zwei vielversprechende Talente kennen lernten in Frä. Marie Beder und Herrn Gust. Haun. Recht tüchtiges bot die Pianistin Frä. Käy mit „Impromptu von Chopin“ und „Polnischer Tanz von Schumann“ und Herr Besche mit dem schwierigen Konzert in D-dur von Sitt. Die übrigen Gesänge und kleinen Kunststücke mögen sich mit einem Kollektivlos begnügen. Doch soll auch das gemischte Chorges anerkennend gedacht werden. Herrn Munnig aber, der sich schon durch seine langjährige, erfolgreiche Thätigkeit am hiesigen Groß-Konfervatorium die Sympathien der musikalischen Kreise erworben hat, hat mit der Vorführung gezeigt, daß seine Anstalt eine Heimstätte gebeter Arbeit und zielbewusster Pädagogik ist. Heute Samstag, den 6. d. M., findet im gleichen Saale eine zweite Aufführung mit neuem Programm statt, deren Besuch aufs Wärmste empfohlen werden kann.

* Durch den Verein gegen Haus- und Straßendiebstahl hier, wurde im Monat März d. J. 401 arme Durchreisende unterstützt.

* Vereitelter Selbstmord. Gestern Abend halb 9 Uhr versuchte sich ein Kellner aus Wien auf einem Seelcher zu erhängen, wurde aber durch die Hausbewohner verhindert.

* Körperverletzungen. Am 1. d. M. bekamen in einer Wirtshaus in der Palmenstraße ein Tagelöhner und ein Buchbinder wegen des Bezahleins eines Schoppens Bier Wortwechsel mit einander, wobei der Buchbinder den Tagelöhner mit der Hand ins Gesicht schlug und darauf der Tagelöhner mit einem Stock dem Buchbinder darauf mehrere Schläge gab, daß dieser auf der linken Seite des Kopfes eine bis auf den Knochen gehende blutende Wunde und an der linken Hand ebenfalls eine blutende Wunde erhielt, die er sich im Saal. Krankenhaus verbinden lassen mußte. Der Thäter wurde wegen Körperverletzung angezeigt. Ebenfalls wurde ein Zimmermann wegen Körperverletzung angezeigt, welcher am 1. d. M. in einer Wirtshaus in der Gottesackerstraße ohne erheblichen Grund einem Kanonier ein Bierglas an den Kopf warf und einem Kanonier auf der Straße mit einem Stock auf den Kopf schlug. Seine beiden Opfer hatten erhebliche Wunden erhalten.

* Anterschlagnungen. Am 1. d. M. unterstücht ein Ausläufer seinem Arbeitgeber in der Georg-Friedrichstraße 16 M. Kundengelder und ging damit flüchten. — Am 26. v. M. hatte ein in der westlichen Kaiserstraße in Stellung gewesener Buchhalter 28 M. 40 Pf. auf dem hiesigen Postamt aufgeben sollen; er unterstücht jedoch den Betrag und entfernte sich nach einigen Tagen heimlich von hier.

* Verhaftet wurde gestern hier eine Ladnerin aus Heidelberg, welche vom Groß-Kantonsgericht Mannheim wegen Straferstehung verurteilt wurde. — Ein Händler aus Guntzenheim und seine Ehefrau wurden gestern hier verhaftet, welche von der Kaiserl. Staatsanwaltschaft Colmar wegen Betrug in wiederholtem Rückfall strafbüchlich verurteilt wurden. — In einer Herberge hier wurde gestern ein Metzgerbursche aus Konarowich verhaftet, welcher von Groß-Kantonsgericht Mannheim wegen Straferstehung strafbüchlich verurteilt wurde. — Ebenso wurde ein in der Durlacherallee wohnhafter Missethater heute wegen Straferstehung verhaftet, da er sich auf Ladung von Groß-Kantonsgericht dahier zum Straftritt nicht gestellt hat.

Bermittliches.

München, 6. April. In seiner Wohnung erschößte sich ein Kunstmalter. Nach der „Allg. Ztg.“ ist es der Kunstmalter Ruland. Dieser, ein ausgezeichneter Maler, war seit längerer Zeit krank und dürfte auf diesen Umstand der Selbstmord zurückzuführen sein.

Oriz, 6. April. Der Schiffe des meteorologischen Beobachters im Rainerhause auf dem Hochsee, Franz Mosgan, ist seit dem 29. März vermisst. Zweifello ist er, li. Frk. Ztg., im Sturm und Schneegehöber verunglückt.

Petersburg, 6. April. In Sebastopol wurden gestern nach mehrwöchentlichen Verhandlungen 25 Personen wegen Durcheinander bei Marinierleistungen zu Strafen verurteilt, die zwischen einigen Wochen Arrest und Verbannung zur Ansiedlung in Sibirien sich bewegen.

Kapstadt, 6. April. (Kreuzer.) Der Union-Castle-Dampfer „Meffen“, von Kapstadt am 4. April abgegangen, lieh 2 Tagereisen von Kapstadt mit einem Transportschiff zusammen und ging unter. Die Passagiere wurden von dem Transportschiff aufgenommen.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 6. April. (Offizieller Bericht.) Bei ruhigem Geschäft notierten heute: Bad. Anilin- und Sodafabrik-Aktien 399 G., Badische Brauerei-Aktien 159.25 B., Mannheimer Lagerhaus-Aktien 117 G., 117.50 B., Pfälz. Nähmaschinen- und Fahrradfabrik-Aktien 82 B., Vereinigte Speyerer Ziegelwerke-Aktien 106.50 B., Zellstoffabrik Waldhof 244.50 B.

Mannheimer Getreidemarkt vom 6. April. Es notieren per Tonne: Weizen: Weizen Winter 11 März-Mehl 137 bis — M., Weizen Sommer 11 April-Weizen 127 M., Northern Spring Nr. 1 März-Weizen 133 — M., Ulka 124 — 127 M., Besterer Weizen 137 — 142 M., Nicolajeff — M., Arim — M., Saronka 137 — 139 M., Ammaner 138 — 140 M., Poplata f. a. g. Februar-März-April 128 bis 135 M., bessere Sorten — M., Roggen: Russischer 9/10 110 bis 112 M., Amerikanischer Weizen — bis — M., Gaier: Russischer 98 bis 112 M., Amerikanischer 112 bis — M., Norddeutscher 110 bis 115 M., Gerste: Russische

Futtergerste 108 bis 110 M., Mais: Nigeb 95 bis — M., Plata la-equale — bis — M., do. Pyeterms 95 — M., Donau-Mais — M., Tendenz: unverändert behauptet.

Wien, 6. April. (Getreidemarkt.) Weizen Dezember 0.00, Herbst 8.02, Roggen Dezember 0.00, Herbst 0.00, Mais Dezember 7.07, Gaier Herbst 5.74, Dezember 5.81, Neuz Dezember 13.50.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten:

- 3. April. Wilhelm Pfefferle von Reichenhausen, Gendarm in Konstantz, mit Anna Pfisch von Pforzheim.
3. „ Friedrich Trautmann von Theningen, Lokomotivheizer in Freiburg i. Br., mit Karoline Hartmann von Gildhausen.
3. „ Adrian Honer von Ravensburg, Fabrikant alda, mit Elise Jabelh Mallebrein von Baden.
3. „ Joh. Lehmann von Rölln, Buchbinder hier, mit Ursula Kainer von Maximilian.
3. April. Wendelin Schweikart von Göggingen, Schuhmacher hier, mit Marie Fittel von Ruggensturm.
3. „ Ernst Schäfer von Schlingen, Schaffer hier, mit Emma Mufet von Gernsbach.
3. „ Julius Erb von Hagsfeld, Unteroffizier hier, mit Luise Ender von Hagsfeld.
3. „ Albert Kempf von Gerzheim, Bahnarbeiter hier, mit Christine Hoffsch von Gbbriden.
3. „ August Kingle von hier, Kaufmann hier, mit Bertha Müller von hier.
3. „ Josef Revenus von Zmnau, Gppler hier, mit Karoline Wegger von Redarbischofsheim.
3. „ Franz Ochs von Mühlhausen i. E., Fuhrunternehmer hier, mit Friederike Felleßen von Heidelberg.

Geschleichen:

- 5. April. Dr. Julius Halberer von Rudenschoff, Großk. Amtmann in Heidelberg, mit Helene Eisenlohr von hier.
5. „ Wilhelm Krafft von Zunsweier, Metzger hier, mit Luise Bucher von Bervoangen.
5. „ Johann Auer von Mannheim, Wagenresident hier, mit Elise Kollum von Eggenstein.
5. „ Heinrich Kapp von Ruppenheim, Versicherungsbeamter hier, mit Elise Stöhrer von hier.
5. „ Wilhelm Bisler von hier, Schlosser hier, mit Johanne Reusch von Dresden.
5. „ Friedrich Glaser-Lorenz von hier, Tagelöhner hier, mit Barbara Link von Amorbach.
5. „ Johannes Juller von Essingen, Kaufmann hier, mit Heilwig Holl von hier.
5. „ Friedrich Müller von hier, Friseur hier, mit Sofie Rühlmüller von hier.
5. „ Friederich Kraut von hier, Tapezier hier, mit Emma Schell von hier.
5. „ Rudolf Simmler von Hornberg, Major a. D. und Bezirks-offizier in Heppenheim, mit Luise Leichlin von hier.

Todesfälle:

- 1. April. Hans Wily, B. Johannes Hornmann, Friseur.
2. „ Rosa Franziska, B. Franz Gödel, Schuhmann.
4. „ Friedrich Wilhelm Lubwig, B. Friedr. Wily, Blum, Affistent.
5. „ Elisabeth Luise, B. Emil Deukler, Schlosser.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 7. April. 3.53 m, fällt.
Aehl, 6. April. 2.22 m, Beharrungszustand.
Waldshut, 6. April. 2.07 m, steigt.
Konstanz, Hafengebiet. Am 6. April 2.97 m (5. April 2.97 m).

Veräußerungs- und Vereins-Anzeiger.

Samstag, den 7. April:

- Artillerieclub St. Barbara. S. 9 U. 1/2. 1/2. gold. St. B.
Athenklub Germania S. 9 U. 1/2. 1/2. im Lokal s. Ruffbaum.
Bad. Anstalt-Verein. S. 9 U. 1/2. Vereinsabend im Koblensteiner.
Bad. Leib-Genier-Verein. S. 9 U. 1/2. in der Burg Hohenzollern.
Gesangverein Madenia. S. 9 U. 1/2. Probe im Cafe Rodard.
Gesangverein Fidelia. S. 9 U. 1/2. Probe. Cafe Lwaria.
Gesangverein Edelweiss. S. 9 U. 1/2. Gründungs-Konzert. Rest. Eichbaum.
Hohenzollern-Verein. S. 9 U. 1/2. Vereinsabend im Lokal.
1. Karlsru. Ruderklub Salamander. 9 U. 1/2. Klubabend i. Vereins-Karl.
Rausm. Verein Wehrer. 9 U. 1/2. Vereinsabend im Prinz Karl.
Kolozeum. 8 U. 1/2. Vorstellung.
Liederhalle. S. 9 U. 1/2. Herrenabend im Vereinslokal.
Nephtun. S. 9 U. 1/2. Schwimmabend im Friedrichsbad.
Perkeo. S. 9 U. 1/2. Vorstellung.
Radfahrer-Gesellschaft. S. 9 U. 1/2. Zusammenkunft im Lokal.
Radfahrer-Verein „Rade“. Vrsabb. in der Brauerei Aug. Fels.
Ruderverein „Sturmvogel“. 9 U. 1/2. Monats-Vs. im Landschicht.
Schweizer-Verein Helvetia. S. 9 U. 1/2. Versammlung i. Lokal zur Blume.
Stenogr.-F. Stofze-Schren. 9 U. 1/2. Jährlicher Abend (Regelbahn).
Tidd. Marineklub. S. 9 U. 1/2. Zusammenkunft in der Reichspost.
Verein ehem. 11der. S. 9 U. 1/2. Vereinsversammlung i. Jähr. Abw.
Verein ehem. Kaisergrenadiere. S. 9 U. 1/2. Lokal-Gründung im Salmen.
Verein ehem. 11er. S. 9 U. 1/2. Vers.-Sigung. 9 U. 1/2. Versammlung.
Verein ehem. Bad. Felddragoner. S. 9 U. 1/2. Vers. i. Lokal (3 Könige).
Verein ehem. Bad. geß. Dragoner. 8 U. 1/2. Auffst. im Lokal.

Sonntag, den 8. April:

- Apollotheater. 4 u. 8 U. Vorstellung.
Kolozeum. 4 u. 8 U. Vorstellung.
Perkeo. 4 u. 8 U. Vorstellung.
Stadtgarten. 4 U. Konzert der Kapelle des Leib-Drag.-Rgts.

England und Transvaal.

Mit einer planvollen Beharrlichkeit scheinen die Buren, deren Kommando vom Norden bis zum Süden jetzt in Fühlung stehen, ihren Umsatz zu machen zu durchzuführen, der nichts Geringeres bezweckt, als das Hauptheer Roberts von allen Transvaalverbindungen abzuschneiden. Die Lage der englischen Truppen bei Bloemfontein scheint keine günstige zu sein, wenn ihnen auch in Anbetracht des großen numerischen Ueberwichts seitens der Buren noch keine große Gefahr droht. Die Armee des Lord Roberts hat aber ihre Beweglichkeit dadurch verloren, daß sie enorme Verluste an Pferden und Äugelstieren gehabt hat. Die größten Schwierigkeiten blühen jedoch den Truppen durch den Mangel an Wasser verursacht werden. Und ein Brief einer Krankenpflegerin aus Bloemfontein hebt gleich mit dem Hinweis an:

Mit April beginnt die regenlose Zeit hier, dann wird im Bloemfontein das Wasser knapp. Mit Whisky und Soda mag der englische Soldat zu tranken sein, aber nicht sein Pferd, Ochs und Esel. In der That: zur regenlosen Zeit vom April bis Oktober kommt es in unserem idyllischen Bloemfontein nicht selten vor, daß der Wasserverbrauch in den Haushaltungen von Amts wegen eingestrichelt, beziehungsweise polizeilich überwacht werden muß, damit jeder Bloemfonteiner wenigstens zum Nothwendigsten gelange. Dann werden die Schöpfstellen nur zu gewissen Stunden des Tages zugänglich gemacht, damit sich in der Zwischenzeit schöpbares Wasser ansammle. Will jemand für Ausnahmzwecke in bringenden Fällen mehr Wasser entnehmen, dann hat er hierzu eine behördliche Erlaubnis nachzusuchen. Das ist schlimm zu werden, wenn die englischen Gäste hier bleiben.

Gedenke nur Gott, daß wir zu allem Glend, das diese Engländer schon über uns gebracht haben, nicht noch der köstlichen Erdengabe, des Wassers, entbehren müssen, das tömte zu Epidemien führen, die unser Bloem-

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme anlässlich des Heimganges unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Friederike Trissler Wwe.

sagen auf diesem Wege innigen Dank.
Karlsruhe, den 6. April 1900. 9568
Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Herzlichen Dank Allen, die uns bei dem herben Verluste unserer lieben

Elsa

ihre Theilnahme bewandten, insbesondere auch Herrn Stadtpfarrer Brückner für seine trostspendenden Worte.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Aug. Lehmann.

Schuhwaaren! Schuhwaaren!

Konkurs.

Schuhwaaren-Übernahme.

Circa 2000 Paar bessere Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe und Stiefel werden von heute ab 25% billiger abgegeben.
68 Kaiserstrasse 68, im Laden.

Wirtschaftseröffnung u. Empfehlung.

Bechre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich unterm heutigen die
Restaurations zur neuen Pfalz,
Bahnhofstraße Nr. 34,
übernommen habe. 9645
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Gäste aufs Beste zu bedienen.
Hochachtungsvoll
Johannes Abele.

Baden-Baden.

„Hotel und Pension z. Löwen.“

Gegenüber dem Großen Friedrichsbad und dem Kaiserin Augustabad, sowie in nächster Nähe der neuen Anlagen.
Strennommiertes Haus. Vorzügliche Küche. Reine Weine. ff. Bier. Billige Pension.
Martin Müller, Eigentümer.

Bad Sulzbach, Neuchâtel.

9496 (Bail. Schwarzwald). 320 m über dem Meer. **Überhöhte Wasserfälle.** 8.1
20 Minuten von der Eisenbahnstation Endacker und 1/2 Stunde von den berühmten Wasserfällen bei Merzhausen entfernt, bietet Bad Sulzbach mit seinen trefflichen Bade-Einrichtungen, Trinkhalle, komfortablen Wohn- und Gesellschaftsräumen, inmitten herrlicher Buchen- u. Tannenwäldchen, Seebäder und Erholungsbedürfnisse angenehmen Aufenthalt. Mäßige Pensionen bei ausgezeichnete Verpflegung. Badearzt Herr Dr. Kuenzlig in Oberried. Beliebter Zielort für Familien und Gesellschafts-Ausflüge. Prospekte und Näheres durch den Besitzer.

Außergewöhnliches Angebot!

So lange der Vorrath reicht:

Schwarze

Damen-Glacé-Handschuhe,

vorzügliches, weiches Leder, elegante Ausföhrung,
Paar Mk. 1.10.

Kaufhaus

Hamburger Engros-Lager

Max Michelsohn.

Apollo-Theater

Marienstraße 16. 9654
Sonntag den 8. April.
Nachmittags 4 Uhr:
Ermäßigte Preise.

Der Allerweltsvetter.

Abends 8 Uhr: Volle Preise.
Auf allgemeinen Wunsch wiederholt:
Ein Blümmel.

Frei nach Schiller.



Nachdruck verboten.
Festgemauert in der Erde
steht jetzt da: der **Meiherhahn!**
Billig verkauft muß Alles werden,
Daß Jedermann bestehen kann,
Im Fenster als Beweis
steht der billige Preis.
Meine feinsten Prachtgarderoben
Jeder wird mein Lager loben.

Zum Werke, das sich einst bereitet,
Gesamt sich wohl ein ernstes Wort:
Ich gebe bei den schlechten Zeiten,
Zum billigsten Preise alles fort.
So laßt uns jetzt mit Fleiß betrachten,
Was durch des Schneiders Kraft ent-
springt.
Besonders nach den Preisen achten
Die uns der **Meiherhahn** jetzt bringt.

J. Hahn.

54 Kaiserstraße 54.
Herren- 9657
u. Anaben-Confection.

Mehl

nach Auswärts,
1 Sack 100 Kilo Kaiseran-
zug Mk. 25.—
1 Sack 100 Kilo Mehl 000
Mk. 23.—
Fritz Leppert,
Karlsruhe. 9623

Nachhilfe-Unterricht

erteilt ein Subent. 2.1
Näheres in der Exped. der „Bad.
Presse“ unter Nr. 9632.

Hund verlaufen,

kleiner gelber Rattenfänger, schwarze
Schwanz, hört auf den Namen „Gigi“,
mit blauem Mantel, Halsband mit
Schelle. Gegen Belohnung abgegeben.
9630 Weinwirthschaft 3 Lillen.

Velgemälde,

Landchaften darstellend (kein Del-
druck), mit prachtvollen, starken und
breiten Goldbaroque-Rahmen für nur
Mk. 12.— per Stück zu verkaufen.
Gewirger 39, 2. St., rechts. 9628

Eiskasten

zu verkaufen. Anzusehen im „Deutschen
Hof“, Ecke Gerbrüngen- u. Karlstraße.
Wanfardeuzimmer,
ein freundliches, ist sofort oder später
an eine solide, reinliche Person zu
vermieten. Näb. Friedrichsplatz 9,
2. Stock, rechts. 9633

Zwei einzelne Zimmer,

sein möblirt, sofort zu vermieten.
Schöngart. 57, part. 9631.2.2

Schneefelder 51, Vorderb., 4. Stock,

links, ist ein möblirtes Zimmer
mit 1 oder 2 Betten sofort oder
später zu vermieten. 9637
Karlstraße 87 ist ein einfach möbl.
Zimmer sofort an einen solchen
Arbeiter zu vermieten. Näb. 2. St. 9647

Mühlburg.

Zaden mit Wohnung auf 1. Juli
zu vermieten. Näheres 9631
Mühlstraße 55, 3. St.

Trotz der anhaltenden, ganz enormen Steigerung
der Lederpreise verkaufe ich meine sämmtlichen

Schuhe und Stiefel zu unerreicht billigen Preisen.

Meine Lager sind mit sämmtlichen Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-
saison auf das Reichhaltigste ausgestattet und bieten von dem einfachsten Hauspantoffel bis
zum feinsten Salonsstiefel eine

selten grosse Auswahl.

Hauschlappen	von Mt.	0.28 an,
Erstlingschuhe	„	0.40
Damen-Zuchpantoffel	„	0.70
„ Spangenschuhe	„	2.80
„ Schnürschuhe	„	2.90
„ Zugstiefel	„	2.90
„ Knopfstiefel	„	4.90
„ Schnürstiefel	„	5.50
Herren-Zugstiefel	„	3.90
„ Schnürstiefel	„	3.95
„ Schnürschuhe	„	4.20

Kinderstiefel in den verschiedensten Ausführungen, je nach der Größe sehr billig.
Besonders mache auf mein großes Lager in farbigen Schuhwaaren aufmerksam,
die ich in allen Größen und in allen Schattierungen auf Lager habe. 9641

R. Altschüler,

Ecke Kaiser- und Herrenstraße 17.

Aufforderung.

Diesem Personen, welche mit
der Bezahlung des Schulgeldes für
die erweiterte Volksschule, die
Töchter, Bürger- und Anaben-
vorschule pro IV. Quartal 1899/1900
(23. Januar bis 23. April 1900) sich
noch im Rückstand befinden, werden
hiermit aufgefordert, solche innerhalb
acht Tagen anher zu entrichten.
Karlsruhe, 7. April 1900.
Städt. Schulkassen-Verrechnung.
Feder. 9642

Öffene Gehilfenstelle.

Bei der evang. St. Elisabethen-
Kloster ist die III. Gehilfen-
stelle, deren Inhaber mit Hilfsar-
beiten für die Buchführung beschäftigt
ist, mit einer Anfangsvergütung von
1000 Mk. alsbald an demselben
Tagen. Bewerber evang. Konfession
wollen sich unter Vorlage ihrer Zeug-
nisse u. eines selbstgeschriebenen Lebens-
laufes bis längstens 14. April d. J.
melden. 1914a

Lüchtiger, zuverlässiger 1905a.2.2

Herrschaftskutscher,
29 Jahre alt, perfekter Fahrer und
Fahrer, mit prima Zeugnisse, sucht
bis 1. Mai, eventl. später, passende
Stelle. Gest. Offerten unter B. 8. 60
postlag. Gauangeloch Heidelberg.

Ein Tagelöhner

für Gartenarbeit sofort gesucht.
9602 Ettlingerstraße 49.

Ein gebildetes 1904a.3.2

Fräulein,
geprüfte Lehrerin bevorzugt, für vier
Kinder im Alter von 9-14 Jahren,
per sofort oder später gesucht.
Gest. Offerten unter K. 431 F. M.
an Rudolf Mosse, Mannheim.

Haushälterin.

Ein besseres Mädchen, geübten
Alters, selbständig und tüchtig in der
Führung eines Haushaltes, sucht
Stellung, am liebsten bei einem
Älteren Herrn oder kleineren Familie.
Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.
Eintritt 1. oder 15. Mai.
Offerten beliebe man unter J. K.
1907a an die Expedition der „Bad.
Presse“ einzureichen. 2.2

Zimmermädchen

solche Kinderwädchen bei
hohem Lohn sofort gesucht
durchbormals Frau Kahlen-
thal, Jähringerstr. 72. 9648

Mädchen-Gesuch.

Per sofort wird ein braves, fleißiges
Mädchen für Hausarbeit zu kleiner
Familie gesucht. 9649.3.1
Zu erfragen Kugartenstraße 7, part.

Kochmädchen

vom Lande wird in ein Weinrestaurant
angenommen. Offert. unter Nr. 9655
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Junger Kaufmann

sucht auf einige Tage Anstiftungs-
ung oder sonstige Beschäftigung. Off.
unter Nr. 9607 an die Expedition
der „Bad. Presse“.

Fräulein wünscht das

Putzfach

zu erlernen. Adressen sub 9595 an
die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Bureaugehilfe.

Zur Besetzung der Stelle eines
Lohnrechners und Buchführers eines
Fabrikgeschäftes wird ein Bureau-
gehilfe, Mitte der Zwanziger, event.
gebierter Unteroffizier, gesucht.
Gest. Offerten mit Zeugnis-Ab-
schriften unter T. 69 an die Exped.
der „Bad. Presse“ erbeten.

Die in Mannheim domicillierte

General-Agentur einer ersten deutschen
Feuer-Vers.-Gesellschaft sucht
gegen Fixum und Prämien einen

Nutzen-Beamten.

ber mit den Verhältnissen im Groß-
Baden vertraut ist und in der
Regulirung sowie Organisation Erfolge
aufweisen kann. Bewerbungen mit
Lebenslauf und Gehaltsansprüchen
unter E. 442 F. M. an Rudolf Mosse,
Mannheim erbeten. 1920a.2.1

Ein jüngerer

Friseurgehilfe
kann sofort oder bis 15. d. Mts.
eintreten bei
Wilh. Sander,
Friseur u. Perückenmacher,
Kriegstraße 8a. 9674

Buchbinder

tüchtig und mit allen Arbeiten ver-
traut, kann sofort eintreten bei 1925a
L. Rauch, Neuenreith 1. G.

Ein Diener

in geübten Jahren, katholisch, mit
guten Zeugnissen, der auch etwas von
Krankepflege versteht, wird zu bal-
digem Eintritte gesucht. Offerten
unter M. A. 9689 an die Exped.
der „Bad. Presse“. 2.1

Abfüller gesucht.

Ein tüchtiger selbständiger Arbeiter
kann eintreten bei hohem Lohn.
9614.3.1 Dirschstraße 35.

Gesucht für sofort ein tüchtiges,

solides
Mädchen
mit guten Zeugnissen in ein Bankhaus
am Vodenlee (deutsch). Daselbst
sollte selbständig kochen können und
Hausarbeit verstehen. Zimmermädchen
vorhanden. Gute Behandlung zuge-
sichert. Gest. Offerten sind zu richten
unter J. 1176 an
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Karlsruhe.

Mädchen-Gesuch.

Ein kräftiges Mädchen vom Lande
im Alter von 16-18 Jahren findet
sofort oder auf 15. April gute Stelle.
Näheres Jähringerstraße 1 im
Laden. 9535.2.1

Gesucht

sof. od. 15. ds. zu ein-
z. Dame und zu 2 Damen
2 solide Mädch., die etwas selbstst.
kochen, gut nähen u. Hausarb. verr.
können. Nur mit g. Gewf. w. f. meld.
Herrenstr. 50 a III. 976.2.1

Arbeiterinnen

findet sofort Beschäftigung.
Deutsche
Waffen- u. Munitionsfabriken,
Karlsruhe.

Tüchtige

Comptoiristin

gesucht. Offerten mit Gehalts-
ansprüchen unter Nr. 9591 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.
Eine katholische Jungfer, nicht
unter 25 Jahren, die bereit ist, auch
etwas in der Haushaltung zu helfen,
mit guten Zeugnissen versehen, wird
zu baldigem Eintritte gesucht.
Offerten unter J. S. Nr. 9690 an die
Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Niedermaacherinnen gesucht.

Einige tüchtige Arbeiterinnen für
sofort gesucht, sowie ein Lehrling
Häutchen, welches das Niedermaachen gründ-
lich erlernen will. Ritterstr. 6. 9657

Lehrstelle offen!

Zu meinem Colonialwaaren-,
Cigarren- und Agenturen-Ge-
schäfte ist auf Oden auf einen
jungen Mann und guter acht-
barer Familie, welcher die
nützlichen Schulkenntnisse besitzt,
eine Lehrstelle offen. Kost und
Wohnung im Hause. Näb. bei

Kaspar W. Erb,

Karlsruhe, am Idellplatz.

Ein ordentlicher Junge, welcher

Luft hat, die Metzgerei gründlich zu
erlernen, kann unter günstigen Be-
dingungen sofort oder später in die
Lehre treten bei 9487.2.1

Wilhelm Dietrich,

Metzgermeister, Karlsruhe 41.

Lehrlingsgesuch.

Für mein Installations-Geschäft u.
mechanische Werkstätte suche ich so-
fortigen Eintritte einen Lehrling.
9610.3.1 G. Nitzler, Gießstraße.

Ein junger verheir. Mann, Auf-

90er Jahre, sucht Stellung als
Hausdiener oder Ausläufer.
Zu erfragen Jähringerstraße 49,
3. Stock. 9581

Großherzog. Hoftheater

zu Karlsruhe.
Samstag den 7. April 1900,
24. Vorstellung außer Abonnement
zu ermäßigten Preisen.
— Tageskarten gültig. —

Der Waffenschmied.

Romische Oper in drei Akten.
Text und Musik von Albert Bocking.
Musikalische Leitung: Bernhard Littel.
Szenische Leitung: Mathias Schön.

Personen:

Hans Etabinger be-
rühmter Waffensch-
miedu. Dierarzt Hans Keller.
Marie, seine Tochter Annelie Kof.
Graf von Liebenau,
Ritter Hans Polorny.
Georg, sein Anabe Hans Hussard.
Abelhof, Ritter aus
Schwaben Karl Rebe.
Jamentraut Etabinger's
Bese Christine Friedlein.
Brenner, Gastwirt u.
Etabinger's Schwager Wilhelm Dyer
Ein Geselle Rudolf Bösch.
Schmiedegesellen. Bürger u. Bürger-
innen. Ritter. Knappen. Ritterfrauen.
Bogen. Gerolde. Reifige. Volk.

Ausgang 7 Uhr Ende gegen 10 Uhr.

Kasse-Eröffnung 6 Uhr.

Sonntag den 8. April. Abth. B
(gelbe Abonnementkarten). 47.
Abonnements-Vorstellung. Der
Freischütz. Romantische Oper in
drei Aufzügen von Friedrich Schb.
Musik von Carl Maria von Weber.



Samstag Abend
halb 9 Uhr:
Stall!
Um zahlreiches Erscheinen der aktiven und passiven Herren Liederfranz-Mitglieder bitten freundlichst
9516.2.2
Die 3.

Verein ehem. badischer Leib-Dräger Karlsruhe.
Unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs.



Samstag den 7. April 1900,
Abends halb 9 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal „in den 3 Königen“ (Gasse Kreuz- und Hebelstraße). Ich bitte um recht zahlreiche Beteiligung.
Regimentskameraden stets willkommen.
Der Vorstand.

Verein ehemaliger 118er Karlsruhe.
Unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden.



Samstag den 7. April 1900,
Abends 1/9 Uhr:
Vereins-Abend
im „Jägerin Löwen“, Eingang Jägerinstraße.
Ehemalige Regimentskameraden ladet freundlichst ein.
Der Vorstand.

Eidenschaftlicher **Marine-Club** Karlsruhe.
Unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden.

Samstag den 7. April 1900,
Abends 1/9 Uhr:
Zusammenkunft
im Lokal Gasthof zur Reichspost, Ecke Adler- und Steinstraße.
Aktive und ehemalige Angehörige der Kaiserlichen Marine sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Gesangverein „Fidelio“
heute Samstag Abend:
PROBE
(Café Sabaria).
Um recht zahlreiches Erscheinen bitten
Der Vorstand.



(Lokal: Prinz Karl)
heute Samstag Abend 9 Uhr:
Klubabend
wogu wir unsere verehrl. Mitglieder hiermit einladen.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein „Merkur“ Karlsruhe.
heute Abend 9 Uhr beginnend gefellige

Zusammenkunft
im Vereinslokal Café Prinz Carl, Ecke Baumstraße und Birtel.
Der Vorstand.

Gesangverein Edelweiß.
zu dem heute Samstag Abend 8 Uhr stattfindenden
Eröffnungs-Concert
in der Restauration „zum Eichbaum“, ausgeführt von der vollständigen Kapelle „Harmonie“, sowie dem Gesangverein „Edelweiß“ werden die verehrl. aktiven und passiven Mitglieder, insbesondere die Herren Sänger, zu vollzähliger Erscheinung ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.

Turn-Gesellschaft Karlsruhe.
Gut Heil!

Dienstag den 10. d. Mts.,
Abends nach dem Turnen:
Monatsversammlung
im Vereinslokal.
Um zahlreiches Erscheinen bitten
Der Vorstand.

Ruderverein Sturmvogel
heute Samstag Abend, präzis 9 Uhr, Rest. Landstrecht.
Monatsversammlung
Wir bitten um vollzähliges Erscheinen.
Der Vorstand.

Badischer Kynologischer Verein
Sitz in Karlsruhe.
Jedeiter Anwesen. Verein Badens
Samstag Abend 1/9 Uhr
Vereins-Abend
im „Hodenfeiner“, Herrenstr. 16.
Der Vorstand.



RADFAHREGESELLSCHAFT KARLSRUHE
gegr. 1887.
Samstag 7. April,
Abends 1/9 Uhr:
Versammlung
(Lokal: Kaiserpark).
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Hohenzollern-Verein Karlsruhe.
heute Samstag Abend 1/9 Uhr
Vereinsabend
Lokal „Hans Sachs“, Karlsruh. 72.
Landsleute jederzeit willkommen.
Der Vorstand.

Schweizer Unterstützungs-Verein „Helvetia“, Karlsruhe.
heute Samstag den 7. April 1900, Abends 1/9 Uhr:
Versammlung
im Lokal „zur Blume“, Birtel 28.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Ia. Weinrosinen
rothe Bourla Cleme, per Zentner M. 17.50,
Corinthen, per Zentner M. 16.50,
große schwarze Rosinen, per Zentner M. 12.50,
bei größerer Abnahme billiger.
Fritz Leppert, Karlsruhe. 9621

Malta-Kartoffeln
empfehlst L. Dörflinger.
50 Pfg.: 1 Liter-Dose Großen,
35 „ 1 „ „ Schnittbohnen
bei L. Dörflinger.
9548 „Steinhäger“
per 1 Liter-Krug M. 2.- und 2.30
bei L. Dörflinger.



Patria-Fahrrad-Vertrieb
G. m. b. H.
Lader: Kaiserstr. 161
Werkstatt: Kaiserstr. 193/195
Telefon 533
empfiehlt seine
1900er Modelle
in
Patria-Fahrrädern und Patria-Motorfahrzeugen
aus der altrenommierten Waffen- und Fahrrad-Fabrik
Weyersberg, Kirschbaum & Cie. Solingen. 9640.3.1

Stadtgarten
(bei ungünstiger Witterung: Festhalle).
Sonntag, 8 April, Nachm. 4 Uhr:
Grosses Militär-Concert,
gegeben von der Kapelle des Bad. Leib-Dräger-Regts., Kapellmeister: W. Radecke
Programm.

1. Fest-Marsch a. d. Op. „Catharina Cornard“ . . . v. Lachner.
 2. Ouverture z. Op. „Nisamunde“ . . . Schubert
 3. Divertissement a. d. Vorpiel „Das Rheingold“ . . . Wagner
 4. Duett für zwei Trompeten . . . Mendelssohn.
 5. Ouverture z. Op. „Silvana“ . . . Weber.
 6. Phantasie a. d. Op. „Bar und Zimmermann“ . . . Forsting.
 7. „Noch sind die Tage der Rosen“, Vieb . . . Baumgartner.
 8. a) Alt-Badische Tagmache der Kavallerie . . . Radecke.
 - b) Parademarsch des Drag. Regts. „Großherzog“ bis 1850, harmonisch bearbeitet
 9. Intermezzo a. d. Op. „Capotteria Austriaca“ . . . Mascagni.
 10. Historische Marsch-Suite . . . Boettge.
 11. Zwei Sätze a. d. Divertimento Nr. 11 . . . Mozart.
 - a) Menuetto. 9554
 - b) Marcia alla Francese.
 12. Triumph-Marsch a. d. Op. „Wida“ . . . Verdi
- Eintritt: { Abonnenten . . . 20 Pfg.
Nichtabonnenten . . . 50 „

Restauration H. Schöle, (früher Köllenberger).
Morgen, Sonntag den 8. d. M.:
Grosses Frühschoppen- und Nachmittag-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Schwarzwaldklub, wozu ergebenst einladet
Heinrich Schöle, Restaurateur.
9540

Restauration z. Eichbaumhalle.
heute Samstag den 7. April 1900:
Eröffnungs-Konzert
ausgeführt von der vollständigen Kapelle des **Musik-Vereins Harmonie.**
Anfang 8 Uhr Abends. — Eintritt frei.
Es ladet ergebenst ein Ernst Geugelin. 9584

Restaurant „3 Linden“ Mühlburg.
Sonntag den 8. April 1900, Nachmittags 4 Uhr:
Streich-Concert
ausgeführt von der Kapelle des 3. Badischen Feldartillerie-Regiments Nr. 50.
Direction: Korpsführer D. Schotte.
Eintritt 30 Pfg.
K. Michelfelder. 9561

Kaiser-Allee 29 ist sofort oder später ein einfaches, helles, möbliertes Zimmer mit besond. Eing. zu vermieten. Zu erst. Hinterh., 2 St. 9566.2.1

Colosseum.
Samstag den 7. April:
Letzte Vorstellung
vor Ostermontag.
Wegen der Osterwoche bleibt das Colosseum für Variétévorstellungen bis Ostersonntag geschlossen. Wiedereröffnung 16. April (Ostermontag) mit vollständigem neuem Programm.
Sonntag den 8. April: 9444

Zwei Concerte,
gegeben von der **Colosseums-Kapelle.**
Anfang 4 Uhr und 8 Uhr.
Restauration Harmonie,
früher Alte Brauerei Glassner, Kaiserstraße 57.
heute Sonntag den 8. April 1900:
Grosses Streich-Concert
Anfang 4 Uhr. — Eintritt frei.
Es ladet ergebenst ein Karl Zipf. 9636

Umsonst
nach Abnahme von 20 Packeten meines ausgezeichneten **Delicia-Kaffee's**
1 Packet (1/2 Pfd.) zu 60, 80, 90 Pfg.
umsonst. 9615.5.1
Chocoladen-Fisbel,
Ecke Kaiser- und Waldstrasse.

Schinken.
Hinterschinken, 8—12 Pfd. schwer, per Pfd. 85 Pfg.,
Vorderschinken, 4—6 Pfd. schwer, per Pfd. 75 Pfg.
in tadelloser, gutgeräucherter, amtlich untersuchter Waare bei
Fritz Leppert, Karlsruhe. 9622

Lehrling-Gesuch.
Wir suchen für unser Fabrikations-geschäft auf Osnabrück einen mit guten Schul-Beugnissen versehenen jungen Mann. 9598.3.1
Falke & Römer,
Eidenschaftlicher Bierbrennerei-Industrie.
Väterlehrlings-Gesuch.
Ein Junge, welcher die Brod- und Feinbäckerei erlernen will, kann sofort oder später bei Bezahlung in die Lehre treten bei
Gott. Schmalacker, Kurvenstr. 27. 9611

Eine **Tiegeldruckmaschine (Hamm)**
größerer Formats, für Fuß- u. mechan. Betrieb, ist billig zu verkaufen.
Näheres bei
J. Liepmannsohn, Buchdruckerei, Karlsruhe, Kaiserstr. 56. 9517

Lehrling gesucht
per Osnabrück oder Herbit. 1911a.6.1
Badische Bürstenfabrik, Süß, Weil & Cie., Durlach-Karlsruhe.
Lehrlings-Gesuch.
Ein ordentlicher Junge, welcher das Schuhmacherhandwerk gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei
Ferdinand Bude, 4.1
Viktoriastraße 13 in Karlsruhe.

Mitterstraße 6 ist eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern im Hinterhaus, sowie eine 11 Wohnung von 2 Zimmern im Vorderhaus für sofort oder später zu vermieten. Näh. Vorderhaus 1 Treppe hoch. 9575

Mädchen
zur Beforgung der Hausarbeit. Guter Lohn, gute Behandlung. Offert. unter L. 1923a an die Exped. der „Bad. Presse“ erdten. 9667

Alles auf Credit.

M. Tannenbaum,

16 Kreuzstrasse 16.

Wer meine Geschäftskontakte mit seinem Besuche beehrt, muß staunen über die enormen Vorräthe in **Möbel und Waaren** aller Arten.

Der große Bedarf meiner vereinten Geschäfte und Selbstfabrikation des größten Theils der Polsterwaaren und Möbel setzen mich in die angenehme Lage, auf

Teilzahlung
die allerbilligsten Preise zu stellen.

Musterbetten
in allen Qualitäten zur Ansicht aufgestellt.

Bequemste Zahlungsweise.

Billig: Preise.
Auch: **Barzahlung**

Für Brautleute

günstige Gelegenheit zum Einkauf

kompletter Ausstattungen

von 250 Mark an. Vollständige Betten von 50 Mark an. Kleine Anzahlung. Leichte Zahlungsbedingungen, welche vom Kunden selbst bestimmt werden können.

Grosse Auswahl in: 9543

Damen-Jaquettes und Capes, Herren- und Knaben-Anzügen, Manufaktur- und Weisswaaren etc.

auf Theilzahlung.

M. Tannenbaum,

16 Kreuzstrasse 16.

Karlsruher Dampf-Rosshaar-Spinnerei

Ettlingen.

Verkaufsstelle: **K. L. Stern & Sohn,**
Erbprinzenstrasse 11. 9381*

Vorzügliche Fabrikate. Muster gratis und franco.

Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstrasse 99.
8. April bis mit 14. April:
Der Montblanc
mit prächtigen Gletscherpartien.
Geöffnet von Morgens 10 Uhr
bis Abends 10 Uhr. 9542, 9.1

Culmbacher Bier

aus der ersten Aktienbrauerei wird **Blutarmen, Nervenkranken** etc. ärztlich empfohlen; dasselbe ist in 1/2 u. 1/4 Champagnerflaschen, sowie in Gebinden in jeder Größe zu haben bei 9549, 9.1

F. X. Rathgeb,
vorm. Friedr. Malsch, Hofk.,
Ludwigsplatz 57, Karlsruhe.
Depot für das Groß-Baden.

Für Landwirthe und Gärtner.

empfehle meine weit verbreiteten **Schwefel-Packolne** zum Schwefeln der Heben und Obstbäume, gegen Raupen von Stief 1.30 M., bei Abnahme von 25 Stief 1.10 M. 9598

Josef Just, Viehwarenfabrik,
Karlsruhe, Winterstr. 39.

Nachhilfestunden

ertheilt Primaner (Oberrealschüler) jüngeren Schülern. Referenzen zu Diensten. Zu erst unter Nr. 9556 in der Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

Harzer Kanarien,

prämierte Stamm-Vogeln u. Gassen sind noch einige abzugeben. 9524

L. Jäger, Rankestr. 4.

Kinderliegewagen,

sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen **Marientstr. 85** part. rechts. Ein sehr gut erhaltener **Kastenliegewagen** ist zu verkaufen **Scheffelstr. 47**, 2. Stod links. 9580

Wirthschafts-Eröffnung u. Empfehlung.

Unterzeichnete erlauben sich die Uebernahme der **Restauration Wilhelmstraße 14** (Arbeiterbildungsverein) höflich anzuzeigen. Zu dem am **Samstag den 7. ds. Mts.** stattfindenden **Eröffnungs-Konzert** sind die Herrn Kollegen, Freunde und Gönner höflich eingeladen. Für gutes Essen und Trinken ist bestens gesorgt.

Lacroix, Ernst Klenk.
1. Vorstand des Arbeiterbildungsvereins. Wirth.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Wir Benachrichtigen hiermit unsere verehrlichen Mitglieder, daß wir am **Montag den 9. April** **Kurvenstraße Nr. 13** die 15. Verkaufsstelle eröffnen und laden zur fleißigen Benützung höflich ein. 9606, 2.1

Der Vorstand.

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Zeige hiermit meiner verehrten Kundschaft, sowie Einwohnerchaft ergebenst an, daß ich unter'm Heutigen mein Geschäft von der **Durlacherstraße 44** nach der **Kronenstrasse 58** verlegt habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich auch fernerhin um ein geneigtes Wohlwollen. Hochachtungsvoll 9613, 2.1

Ch. Mächtel,
Friseur und Heilgehilfe.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Mache meiner verehr. Kundschaft von hier und auswärts die ergebene Mittheilung, daß ich mein Geschäft nach der **Waldhornstraße 46** verlegt habe. Gleichzeitig empfehle mein reichsortirtes Lager in **sämmtlich Metzgereiartikeln**, sowie **Metzgerwäsche zu Fabrikpreisen**. Uebernahme ganzer Einrichtungen zu besonders billigen Preisen. Achtungsvoll 9590, 2.1

J. Faass Wwe.,
Darm- und Gewürzhandlung,
Karlsruhe.

Das Pfandleihgeschäft

von **K. Dannbacher Nachfolger** befindet sich jetzt **9579**
Adlerstraße 28, parterre.

Marientstraße 68 sind mehrere freundliche Wohnungen mit je 2 und 3 Zimmern, Küche, Keller, Gas und Wasserleitung und Trockenplatz auf 1. Juli d. J. zu vermieten. Näheres im 1. Stod daselbst. 9594*

Karlstraße 21, 1 Treppe hoch, kann ein solider Arbeiter **Koch** und **Wohnung** erhalten auf sofort. 9588

Bahnhoftstraße 40, parterre, ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. Näheres parterre. 9596

Kaiserstraße 69, 4. St. links, werden 2 anständige Arbeiter in schönem, nach der Straße gehendes **Zimmer** mit 2 Betten gesucht. 9571, 2.1

Auf 15. April ist ein freundl. auf die Straße gehendes **Zimmer** zu vermieten. Näheres **Kriegstraße 120**, 4. Stod. 9573, 2.1

Scheffelstraße 50 ist eine **Manfardewohnung**, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Keller, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre. 9581

Margarethe Jung,

94 Kaiserstraße 94,
zwischen Ritter- und Herrenstraße.

Specialität in Damen-Confection

empfehle zu sehr mäßigen Preisen

Jackets in schwarz und in den neuesten modernen Farben,
Capes in feinen Wollstoffen, Sammt, Seide und Spitzen,
Staub- und Reisemänteln,
Kinder-Jäckchen in allen Größen.

Besonders aufmerksam mache auf meine eleganten und preiswerthen **Straßen- und Reise-Costüme (Kod u. Jade)** in jeder Preislage vorrätzig.

Elegante Anfertigung nach Maß unter Garantie für guten Sitz. 9546

28000 Mark

auf erste Hypothek bis 1. Mai zu 4 1/2% aufzunehmen gesucht. Das Haus befindet sich in frequenter Lage, rentirt sehr gut und ist stadträthlich zu 56,000 M. eingeschätzt. Gest. Offerten unter Nr. 9569 sind in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.

4000 Mark

sollen auf ein neuerbautes Wohnhaus in guter Lage zu 5 1/2% alsbald aufgenommen werden. Das Anwesen ist stadträthlich zu 64,000 M. geschätzt. 1. und 2. Hypothek zu 52,400 M. Nießheingang 3100 M. Offerten beliebe man unter Nr. 9570 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten.

Zu kaufen gesucht!

Reitpferd

für leichtes Gewicht, ohne Fehler und Unlugenden, gut geritten und womöglich etwas gefahren, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 9564 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeiten.

Cravatten,

jede Façon, werden von Nesten Seide billig angefertigt. 9583

Frau Schnepf,
Werderstraße 64, 1. Stod.

Begen Aufgabe des Geschäfts

sind zu verkaufen: 4 gut erhaltene **Coalfenerkörbe**, 1 gebrauchter **Schuttswagen**, noch gut erhalten, 1 **Sofertische**. Zu erfragen 9599, 3.1 **Kugartenstr. 79, 2. St.**

Aleiderstrant,

ein einhöriger, 2 gebrauchte **Schubfarren** und eine **Partie Schubfarrenräder**, sowie **Drachgitter** sind billig abzugeben. 9578

Schügenstraße 26, im 2. Hof.

Gebrauchte Fahrräder,

Pneumatik, zu M. 60.—, M. 70.—, M. 90.—, M. 150.—, alle in bestem Zustande, gegen Baar bei **Chr. Haisch,** Erbringensstraße 28. 9582

Chaiselongue

ist billig zu verkaufen. Zu erfragen **Kugartenstr. 79, 2. St.**